

ABENTEUER

**A
R
O
C
K**



Konzert in der Bessunger Kirche

Mittwoch, 21. Dezember 2022
20.00 Uhr

Sonaten von

Carlo Tessarini

(1690 – 1766)

Arcangelo Corelli

(1653 – 1713)

Antonio Vivaldi

(1678 – 1741)

Ingo de Haas, Violine
Joachim Enders, Cembalo

EINTRITT FREI – AM AUSGANG WIRD UM EINE SPENDE GEBETEN

PROGRAMM

Carlo Tessarini

(1690-1766)

Sonate op. 3, Nr. 1 C-Dur

Allegro

Adagio

Presto

Antonio Vivaldi

(1678-1741)

Sonate op. 2, Nr. 9 e-Moll

Preludio – Andante

Capriccio – Allegro

Giga – Allegro

Gavotta – Presto

Carlo Tessarini

Sonata B-Dur

Andante cantabile

Vivace

Tempo di Minuetto

Arcangelo Corelli

(1653-1713)

Sonate op. 5, Nr. 5 g-Moll

Adagio

Vivace

Adagio

Vivace

Giga - Allegro

Carlo Tessarini

Allettamento Primo

Adagio

Allegro

Presto

Ingo de Haas, *Violine*
Joachim Enders, *Cembalo*

Carlo Tessarini – der vergessene Virtuose

Das frühe 18. Jahrhundert in Italien war das Zeitalter der Violinvirtuosen – von denen viele in Vergessenheit geraten sind. Auch Carlo Tessarini, wahrscheinlich der Sohn einer Seefahrerfamilie, wäre heute nahezu unbekannt, hätte er sich nicht neben seiner Tätigkeit als Violinist auch noch als Musikverleger engagiert und seine Werke selbst veröffentlicht.

Über sein Leben gibt es nur sehr wenige gesicherte Informationen. Das erste nachweisbare Engagement als Violinist ist 1720 in Venedig. Danach taucht sein Name immer mal hier und da in Europa auf. Stationen waren Brunn, Rom, Neapel, Arnhem und auch sogar ein Konzert in Frankfurt am Main. Vermutlich Anfang der 1760er Jahre verlässt er zum letzten Mal Italien für einen längeren Aufenthalt in Holland. Der letzte Beleg stammt aus Arnhem, datiert vom 15. Dezember 1766, in dem Tessarini ein dort geplantes Konzert absagt. Über das Ende seines Lebens weiß man nichts. Vermutlich ist er kurz darauf in Arnhem gestorben.

Manche wissenschaftliche Forschungen lassen vermuten, dass Tessarini Schüler von Antonio Vivaldi war. Andere glauben, dass er bei Arcangelo Corelli in die Lehre gegangen sei. Beides lässt sich nicht nachweisen. Aber vermutlich werden sich die großen Virtuosen des frühen 18. Jahrhunderts in Italien, zu denen alle drei zweifelsfrei gezählt werden müssen, untereinander gekannt haben. Und sicher wird der junge Tessarini den älteren Meistern genau über die Schulter geschaut haben. Auch wenn daher gewisse Anklänge hier und da an deren Stil nicht verwunderlich sind, hat Tessarini doch in Einfallsreichtum, Rhythmik und Virtuosität seine eigene Musiksprache entwickelt, die zweifellos großen Einfluss auf das kompositorische Geschehen dieser Zeit gehabt hat.

<p>Das nächste Konzert in der Reihe <i>Abenteuer Barock</i> findet statt am Palmsonntag, 2. April 2023, um 20:00 Uhr in der Bessunger Kirche.</p>
--

Ingo de Haas (Violine), erster Konzertmeister der Oper Frankfurt, studierte u.a. bei Ulf Hoelscher sowie bei David Takeno an der Guildhall School of Music and Drama in London. Ausgezeichnet mit mehreren Stipendien und Preisen, u.a. dem Förderpreis der Europäischen Wirtschaft, tritt er regelmäßig als Solist im In- und Ausland auf. Neben seinem kammermusikalischen Engagement als Primarius des Hindemith-Quartetts hat Ingo de Haas sich auch mit der Aufführung barocker und frühbarocker Musik einen Namen gemacht. Auf diesem Gebiet arbeitete er als Solist und Kammermusiker unter anderem mit Dirigenten wie Reinhard Goebel und Andrea Marcon. Konzertreisen führten ihn durch fast ganz Europa, Südamerika und Japan. CD-Aufnahmen, u. a. die Gesamteinspielung der Werke für Violine und Klavier von Wilhelm Petersen, runden seine künstlerische Tätigkeit ab. Daneben hat er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Frankfurt/Main inne.

Ingo de Haas spielt in diesem Konzert eine Barockvioline von Valentino Ziani, Florenz 1672.

Joachim Enders (Cembalo), geboren in Dieburg, studierte an der Musikhochschule in Frankfurt am Main und erwarb dort Abschlüsse als Musikpädagoge, Diplommusiker und Konzertpianist. Private Orgelstudien u.a. bei Prof. Zsigmond Szathmáry ergänzten seine Ausbildung. Von 1994 – 2018 war Joachim Enders am Staatstheater Darmstadt tätig, zuletzt viele Jahre als Studienleiter. Als Gastdirigent leitete er hier in der Spielzeit 2018/19 u. a. die Oper L'Orfeo von Claudio Monteverdi.

Seit 1999 ist Herr Enders Kantor und Organist der Evangelischen Petrusgemeinde Darmstadt. 2015 wurde er mit dem Darmstädter Musikpreis ausgezeichnet.

Das Cembalo des heutigen Abends wurde gebaut nach historischen Vorbildern der flämischen Schule um die Ruckers-Familie in Antwerpen. Die Ruckers-Cembali waren im 17. und 18. Jahrhundert in ganz Europa berühmt. Man bewunderte den klaren, transparenten Klang, ideal für die Musik des 17. Jahrhunderts, insbesondere zur Bewertung der unterschiedlichen Stimmen bei Bach. Das Instrument wurde bewusst einfach gestaltet. So wurde ein farbiger Anstrich dem damals üblichen Bekleben von Papiertapeten vorgezogen. Der Resonanzboden wurde ganz in der flämischen Tradition gestaltet: neben Arabesken sind Zwiebelblumen, Insekten und Vögel zu sehen, wobei letztere die Klangvielfalt des Instruments symbolisieren. Gebaut wurde dieses Cembalo von Marian Schreiner in Darmstadt.